

893. Artikel zu den Zeitereignissen

Zur Geschichte der geistigen Mission des Deutschtums (23)

(Ich schlieÙe an Artikel 892 an.)

Jan Hus, dessen Vater vermutlich Fuhrmann war, besuchte die Lateinschule in der Handelsstadt Prachatice in Westböhmen und studierte ab ca. 1390 in Prag. Nach dem Studium an der Karls-Universität Prag erreichte er 1396 den akademischen Grad eines Magister Artium (und) wurde Hochschullehrer...



(Jan Hus [um 1369-1415]. Re: Jan Hus predigt in der Bethlehemskapelle in Prag)

Durch Hieronimus von Prag (s.u.) wurde er ab 1398 mit den Lehren des Oxforder Theologen John Wyclif¹ vertraut, die er begeistert aufnahm. Tschechische Adelige, die seit der Vermählung der Schwester König Wenzels, Anne von Böhmen, mit Richard II. von England (1382) an der Universität Oxford studierten, brachten von dort Wyclifs Schriften nach Prag – zuerst die philosophischen, später auch die theologischen und kirchenpolitischen. Wyclif forderte aufgrund der sittlichen Verfallerscheinungen des Klerus in England und in Böhmen die Abkehr der Kirche von Besitz und weltlicher Macht.

Jan Hus begann 1398 Theologie zu studieren und wurde 1400 zum Priester geweiht. 1401 wurde er zum Dekan der philosophischen Fakultät ernannt. 1402 wurde er Professor und übte das Amt des Rektors der Prager Universität von 1409 bis 1410 aus (s.u.). Dort lehrte er Theologie und Philosophie. Ab 1402 predigte Hus in tschechischer Sprache in der in der Prager Altstadt befindlichen Bethlehemskapelle und führte das gemeinsame Singen während des Gottesdienstes in der tschechischen Landessprache ein. Hus, der zunächst unter

¹ Siehe Artikel 892 (S. 4)

(tschechischen) Erzbischof Zbynko Zajfc von Hasenburg großes Ansehen genoss, wurde von diesem mehrfach zum Synodalprediger bestimmt. Er wurde Beichtvater der Königin Sophie von Bayern. Hus predigte eine strenge, tugendhafte Lebensweise und eiferte gegen Zeitgeist und Mode, so dass er gelegentlich die Zünfte der Schuster, Hutmacher, Goldschmiede, Weinhändler und Wirte gegen sich aufbrachte².



(Prag im Jahre 1490. Kolorierter Stich von Michael Wohlgemut aus dem über Chronicarum von Hartmann Schedel, Nürnberg 1493³.)

Hierzu⁴: Bis ins 15. Jahrhundert lebten Tschechen und Deutsche friedlich zusammen. Allerdings verkomplizierten sich die Beziehungen nicht zuletzt nach dem Aussterben der (tschechischen) Przemyliden im Mannesstamm (1306). Nach den üblichen Thronwirren bei einem Dynastiewechsel kam mit den Luxemburgern (1310) eine Dynastie aus dem deutsch-französischen Grenzraum nach Böhmen, die sogar mit Karl IV.⁵ (1347-78) die deutsche Königs-/römische Kaiserkrone erhielt ...⁶

Das friedliche Nebeneinander endete, als Jan (bzw. Johannes) Hus zunehmend (berechtigte) Kritik an der Kirche übte und in Prag die strenge Tugend predigte. Nachdem er gegen die Modenarrheiten eiferte, hatte er fast das ganze Volk und die Bader, Schuster, Hutmacher, Goldschmiede, Weinhändler sowie Wirte gegen sich aufgebracht. Andererseits wurden bei den Slawen Vorbehalte gegen die Oberschicht im allgemeinen und gegen die Deutschen im besonderen wach.

Und⁷: Beeinflusst durch die Lehren Wyclifs kritisierte ... (Jan Hus) den weltlichen Besitz der Kirche, die Habsucht des Klerus und dessen Lasterleben. Er kämpfte leidenschaftlich für eine Reform der verweltlichten Kirche, trat für die Gewissensfreiheit ein und sah in der Bibel die einzige Autorität in Glaubensfragen, im Gegensatz zu der Doktrin der Amtskirche, dass der Papst die letzte Instanz bei Glaubensentscheidungen sei. Von John Wyclif übernahm Hus zudem die Lehre der Prädestination und setzte sich für die Landessprache als Gottesdienstsprache ein.

² http://de.wikipedia.org/wiki/Jan_Hus

³ <http://www.historic-maps.de/rahmen.htm?http://www.historic-maps.de/stadtansichten-panoramen/stadtansichten-1490/galerie/pages/Prag%201490.htm>

⁴ http://www.schoenhengstgau.de/Geschichte_Sudetenland/Kapitel_05.htm

⁵ Siehe Artikel 770 (S. 3/4) und 892 (S. 3)

⁶ Unter Anmerkung 30 steht: vgl. Geiss, Imanuel: Geschichte griffbereit, Band 5: Staaten - die nationale Dimension der Weltgeschichte, Hamburg 1987, S. 180

⁷ http://de.wikipedia.org/wiki/Jan_Hus

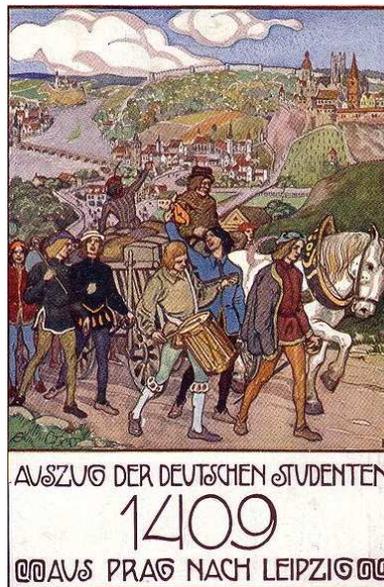
1408 erfuhr der (tschechische!) Prager Erzbischof von Hus' Predigten und enthob ihn daraufhin seiner Stellung als Synodalprediger. Das Lesen der Messe und das Predigen wurden ihm verboten. Er hielt sich aber nicht an diese Verbote, predigte weiterhin gegen Papsttum und Bischöfe und brachte in kurzer Zeit große Teile Böhmens auf seine Seite.

Um der Reformbestrebungen Herr zu werden, unterwarf sich der (tschechische!) Prager Erzbischof dem Papst Alexander V., einem der damaligen drei Päpste, und erwirkte von ihm eine Bulle, welche die Auslieferung der Schriften Wyclifs und den Widerruf seiner Lehren forderte. Außerdem sollte das Predigen außerhalb der Kirchen verboten werden. Nachdem diese Bulle am 9. März 1410 veröffentlicht wurde, ließ der (tschechische!) Erzbischof über 200 Handschriften Wyclifs öffentlich verbrennen und verklagte Jan Hus in Rom.

Hus, der sich dort erfolglos durch Abgesandte vertreten ließ, wurde daraufhin im Juli 1410 mit dem Kirchenbann belegt. Papst Johannes XXIII. bannte ihn im Februar 1411. Hus wurde exkommuniziert und der Stadt Prag verwiesen. Als Folge davon brachen in Prag Unruhen aus. Aufgrund seiner Beliebtheit, die in Volksdemonstrationen gipfelte, lehrte er unter dem Schutz des Königs zunächst noch ein Jahr weiter. Er verurteilte nun die Kreuzzugs- und Ablassbullen von Papst Johannes XXIII. 1412 jedoch musste Hus fliehen.

Man kann feststellen, daß es sich Anfang des 15. Jahrhunderts in Prag (Böhmen) in erster Linie um einen Konflikt zwischen Jan Hus und „Rom“ bzw. der katholischen (z.T. tschechischen) Amtskirche handelte. Da Jan Hus Tscheche war, wurde er schnell die Identifikationsfigur des tschechischen Volkes. Das Tragische an der Hussiten-Bewegung ist, daß sich in die berechtigten antiklerikalen Töne Vorbehalte gegen das Deutschtum mischten.

Hinzu kam, daß der römische Katholizismus durch das Abendländische Schisma (1378-1417)⁸ uneins war und genügend Probleme mit sich selbst hatte – Einigkeit aber wiederum in ihrer dogmatischen Ablehnung der von John Wiclif und Jan Hus geforderten Reformen zeigte. Ungünstig für die konfliktreiche Situation – insbesondere in Prag (Böhmen) – war der schwache böhmische König Wenzel IV., der auf Druck der Tschechen 1409 das Kuttenberger Dekret erließ, das den Auszug der Deutschen aus der Karls-Universität zur Folge hatte.



(Li: Wenzel IV. [1361-1419, ältester Sohn Karls IV.] Nach dem Kuttenberger Dekret (1409); Auszug der deutschen Studenten 1409 aus Prag nach Leibzig, Postkarte von 1910 [re])

⁸ http://de.wikipedia.org/wiki/Abendl%C3%A4ndisches_Schisma

Nachfolgende *Wikipedia*-Beschreibung des Kuttenberger Dekrets⁹ ist dahingehend bezeichnend, daß die Deutschen, die eine große Kulturarbeit (u.a.) in Böhmen geleistet hatten, als ... Ausländer bezeichnet werden und damit der Eindruck vermittelt wird, daß Böhmen nicht ihre Heimat gewesen wäre:

Mit dem Kuttenberger Dekret ... vom 18. Januar 1409 veränderte der böhmische König Wenzel IV., der Jahre zuvor als römischer König abgesetzt worden war, das Stimmenverhältnis in den Gremien der Karls-Universität in Prag. Hatten seit der Gründung die Nationes der (tschechischen) Böhmen, Bayern, Sachsen, Polen¹⁰ je eine Stimme, so bekamen nun die (tschechischen) Böhmen 3 Stimmen zugeteilt, während die anderen zusammen nur eine erhielten ...

Damit sollte der Einfluss der Ausländer (!) eingegrenzt werden. Vaclav IV. (Wenzel IV.) wollte sich so die Unterstützung der Universität sichern, um beim Konzil von Pisa möglichst die Kaiserschaft von Rupprecht von der Pfalz zurückzuerlangen¹¹. An diesem Dekret war auch maßgeblich der böhmische Reformator Hieronymus von Prag¹² beteiligt.

Ein weiterer Grund für die Verfassung des Dekrets war die Reformbewegung (von Jan Hus) in Böhmen. Die Diskussion um die Lehre des John Wyclif trennte die Gelehrten der Universität. 1403 überstimmten die ausländischen (!), vornehmlich deutschen Professoren den Antrag der Reformer, die Lehre Wyclifs auf der Universität zu verbreiten¹³. Sie wurden als ketzerisch verurteilt. Die (tschechischen) Reformer bedrängten den böhmischen König, bis er 1409 die Veränderung durchführte.

In Folge dessen verließen viele ausländische (!) Gelehrte (80 % des akademischen Personals) und Studenten, vor allem Deutsche, die Universität. Etliche von ihnen gingen nach Leipzig, wo sie die dortige Universität gründeten. So verlor die Karlsuniversität ihre bisherige Bedeutung in Europa¹⁴. Jan Hus wurde kurz darauf Rektor der Hochschule und löste Johannes Hoffmann von Schweidnitz ab.

(Fortsetzung folgt.)

⁹ http://de.wikipedia.org/wiki/Kuttenberger_Dekret

¹⁰ Eigentlich sind Bayern, Sachsen und Polen auch als Böhmen zu bezeichnen, da sie in Prag/Böhmen (– wahrscheinlich von Geburt an –) leben und arbeiten.

¹¹ Wenzel IV. hatte also durchaus persönliches Interesse daran, sich die Unterstützung der (dann) tschechischen Karls-Universität zu sichern.

¹² Hieronymus von Prag (um 1365-1416) war ein böhmischer Gelehrter und Mitbegründer der hussitischen Bewegung, in einigen Ansichten sogar radikaler als Jan Hus selbst ...

http://de.wikipedia.org/wiki/Hieronymus_von_Prag

¹³ Seit ca. 1402 wirkte Jan Hus in Prag und bekam immer mehr Zulauf von vermutlich tschechischen Anhängern. In die hussitische Bewegung mischten sich (– dies war sicher nicht von Jan Hus beabsichtigt –) immer mehr Vorbehalte gegen das Deutschtum (bzw. die Deutschen, s.o.), sodaß wahrscheinlich die deutschen Professoren – möglicherweise war der eine oder andere streng-katholisch – in der hussitischen Bewegung eine anti-deutsche Bewegung sahen und deswegen gegen die Verbreitung der Wyclif-Lehre an der Karls-Universität stimmten. Man stelle sich vor: Jan Hus wäre – wie später Martin Luther – ein Deutscher gewesen. Was wäre dann geschehen?...

¹⁴ Folge des Auszugs der Deutschen.